

Sprech' ich Kisuaheli oder was?!

Die Gesamtschüler, die im Juli nach Tansania reisen, bekamen einen Crashkurs in der Sprache

VON TAMINA FORYTTA

WALTROP. Englisch, Französisch, Latein, bisweilen Spanisch – das sind gängige Schulfremdsprachen. Doch an der Gesamtschule lernen sie jetzt auch Kisuaheli. Zumindest zehn Schüler und drei Lehrerinnen. Denn die fahren im Juli zur Partnerschule in Rubale/Tansania, und da wollen sie wenigstens ein paar Sätze in der Landessprache reden können.

Allerdings rauchten gestern ziemlich die Köpfe beim ein-tägigen Crashkurs. Dazu waren Ute Litschel und Elizabeth Fry nach Waltrop gekommen. Sie haben beide jahrelang in Tansania gelebt und geben öfter mal Sprachkurse für die Vereinte Evangelische Mission. Der Kontakt zu den beiden kam zustande über Diederika Forster, die einst die Schulpartnerschaft Rubale gründete.

Jedenfalls brüteten gestern die 15- bis 18-jährigen Schüler über den Vokabeln für Frucht (tunda), Ei (yai) oder Lied (wimbo). Doch Vokabeln sind das eine, die Wortklassen des Kisuaheli das andere. In die werden alle Wörter einsortiert – weniger nach grammatikalischen Geschlechtern, sondern eher inhaltlich. So wie Pflanzen und Früchte in die Ma-Klasse gehören oder Lebewesen in die M-Wa-Klasse.

Am 12. Juli soll das alles sitzen. Dann fliegen neun Schülerinnen, ein Schüler und ihre Lehrerinnen Astrid Schiffgens, Eva Grafe und Susanne Epstein Richtung Tansania.



Brüten über Kisuaheli-Vokabeln: Die Gesamtschüler, die im Juli nach Tansania reisen, bekamen gestern von Ute Litschel (re.) und Elizabeth Fry einen Crashkurs in der Amtssprache ihres Reiselandes. Anhand von echten Gegenständen (im Bildvordergrund) wurden die Fremdwörter geübt.

—FOTO: FORYTTA

Für drei Wochen, von denen sie zwei Wochen an der Partnerschule, der Rubale Secondary School, verbringen. Gut für die Reisegruppe: Erstmals hat die Schule Gelder lockermachen können beim ENSA-Programm. ENSA, das steht für „entwicklungspolitischen Schulaustausch“, und es wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finan-

ziert. „Einfach nur eine Reise“ wird er jedenfalls nicht, der Trip nach Tansania.

Die Schüler bereiten sich seit Monaten – in Extra-Stunden, nicht etwa im Unterricht – auf die Fahrt vor. Gemeinsam wollen sie in Rubale am „Food Project“ arbeiten. „Gesunde Ernährung als Grundlage für erfolgreiches Lernen hier und dort“, heißt das Projekt, wie Astrid Schiff-

gens erklärt. Es gehe schließlich nicht – wie so häufig bei Afrika-Projekten – darum, Geld in irgendeine Aktion hineinzustecken, davon wird dann irgendwas gemacht oder gekauft, und danach versendet eine gut gemeinte Idee womöglich einfach wieder.

Nein, man wolle wirklich gemeinsam arbeiten – auf Augenhöhe.

INFO

80 Millionen Sprecher

Kisuaheli (auch Swahili oder Kiswahili) ist Amtssprache in Tansania. Es wird aber auch in anderen Ländern Ostafrikas gesprochen. Mehr als 80 Millionen Menschen beherrschen Kisuaheli.